



Dentalassistent, Dentalassistentin **EFZ**



Zahnarztbesuche sind nicht immer angenehm. Doch sorgen Dentalassistentinnen und Dentalassistenten für einen reibungslosen Arbeitsablauf: Sie vereinbaren Termine, bereiten die Behandlungszimmer sowie die Instrumente und Materialien vor, assistieren, erstellen Röntgenaufnahmen und geben den Patientinnen und Patienten Tipps zur Mundhygiene. Nach den Behandlungen bringen sie die Räumlichkeiten in Ordnung, desinfizieren sie und reinigen und sterilisieren die Instrumente.



Anforderungen

Ich bin sozial, hilfsbereit und kontaktfreudig

Dentalassistenten empfangen die Patientinnen und Patienten und beruhigen sie, wenn sie Angst vor der Behandlung haben. Sie können, im persönlichen Kontakt oder am Telefon, auch mit sehr anspruchsvollen Patienten umgehen.

Ich lege Wert auf Sauberkeit und Hygiene, bin ordentlich und geschickt

Dadurch beugen die Berufsleute der Ausbreitung von Infektionen und Krankheiten vor. Während des Assistierens sind ruhige und auch flinke Hände sehr wichtig.

Ich interessiere mich für Naturwissenschaften und Technik

Dentalassistentinnen brauchen Grundkenntnisse in Physik, Chemie, Anatomie, Physiologie und allgemeiner Pathologie. Sie haben die nötigen Fachkenntnisse, um die zahnärztlichen Apparaturen und Materialien korrekt anwenden zu können.

Ich habe eine gute körperliche und psychische Konstitution

Assistieren erfordert eine gute körperliche Verfassung. Allergien oder Überempfindlichkeit (z.B. gegen Latex) können die Arbeit beeinträchtigen. Die Berufsleute sollten psychisch widerstandsfähig sein und Blut, beschädigte Zähne oder auch schlechte Mundhygiene ertragen können.

✓ Wenn die Patientinnen und Patienten eintreffen, müssen die Räumlichkeiten perfekt sauber, desinfiziert und aufgeräumt sein.



Arbeitsumfeld

Notfälle und Pikettdienst

Dentalassistentinnen und Dentalassistenten arbeiten in der Regel in Einzel- oder Gruppenpraxen oder in Zahnkliniken. Der Tagesablauf in Zahnarztpraxen ist normalerweise ziemlich regelmässig. Notfälle und Unvorhergesehenes können, wie überall im Gesundheitsbereich, zu längeren Arbeitstagen führen. Zahnkliniken sind auch an Samstagen geöffnet und haben abends und an Feiertagen manchmal Pikettdienst.

Sauberkeit und Genauigkeit

Hygiene spielt in diesem Beruf eine äusserst wichtige Rolle. Die Praxisräume müssen stets tadellos sauber und desinfiziert, die Instrumente fachgerecht sterilisiert sein. Bei den Behandlungen tragen die Berufsleute spezielle Praxiskleider, Schutzbrille, Mundschutz und Handschuhe. Ein bedeutender Teil der Arbeit wird am Computer ausgeführt: Führen der Patientendossiers, Terminmanagement, Rechnungsstellung – oder auch Telefonate und Korrespondenz mit Patientinnen, Versicherungen und Lieferanten.

Ausbildung

Voraussetzungen

Abgeschlossene Volksschule

Dauer

3 Jahre

Lehrbetrieb

Zahnärztliche Praxen oder Zahnkliniken

Berufsfachschule

Der Schulunterricht findet an einem Tag pro Woche an einer Berufsfachschule für Dentalassistentinnen und -assistenten statt. Die Standorte sind in der ganzen Schweiz verteilt, so dass die meisten Lernenden einen kurzen Weg zur Berufsfachschule haben.

Themen: Patientenbetreuung, naturwissenschaftliche Grundlagen (Physik, Chemie, Anatomie, allgemeine Pathologie), Prophylaxemassnahmen, Hygienemassnahmen, indirekte Assistenz (Apparate- und Instrumentenpflege), direkte Assistenz bei Behandlungen, administrative Arbeiten, Röntgen sowie eine Fremdsprache. Hinzu kommen allgemeinbildender Unterricht (Sprache und Kommunikation, Gesellschaft) und Sport.

Überbetriebliche Kurse

Die überbetrieblichen Kurse werden von den kantonalen Sektionen der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft SSO organisiert, finden in den Regionen statt und dauern insgesamt 7-9 Tage, verteilt auf alle drei Lehrjahre. Sie dienen dazu, die Kenntnisse aus Lehrbetrieb und Berufsfachschule zu vervollständigen und zu erweitern.

Themen: Notfallsituationen, Prophylaxemassnahmen, Hygienemassnahmen, Apparate- und Instrumentenpflege, direkte Assistenz bei Behandlungen, Röntgentechnik und Strahlenschutz

Abschluss

Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis «Dentalassistent, Dentalassistentin EFZ»

Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während oder nach der beruflichen Grundbildung die Berufsmaturitätsschule besucht werden. Die Berufsmaturität ermöglicht das Studium an einer Fachhochschule, je nach Richtung prüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren.



◀ Der Dentalassistent erklärt, was passieren wird. Das beruhigt.

Die rechte Hand des Zahnarztes

Vinicius Barcelos Pereira assistiert dem Zahnarzt bei den Behandlungen. Zuvor empfängt er die Patientinnen und Patienten und reinigt nach den Konsultationen den Praxisraum und die Instrumente.

«Mein Beruf gefällt mir, weil er handwerkliche und intellektuelle Seiten hat», erklärt Vinicius Barcelos Pereira. «Ich hantiere mit zahnärztlichen Instrumenten und Geräten und betreue die Patienten. Ich befasse mich aber auch mit dem Behandlungsablauf, mit Anatomie, Chemie und Physik.»

In der Klinik, in der er die berufliche Grundbildung absolviert, arbeiten sechs Zahnärzte, ein Kieferorthopäde, vier Dentalhygienikerinnen, zwei Prophylaxeassistentinnen und elf Dentalassistentinnen und -assistenten, darunter sechs Lernende. Im Team werden die Arbeiten so aufgeteilt, dass Vinicius Barcelos Pereira im Turnus mit allen Zahnärzten zusammenarbeiten kann. «Das ist ein grosser Vorteil, weil

ich so verschiedene Arbeitsweisen kennenlernen.»

Vorbereiten und beruhigen

Vor jeder Behandlung bereitet der Lernende die Räumlichkeiten vor und legt die wichtigsten Instrumente, wie den Zahnarztspiegel oder Pinzetten, bereit. Je nach dem kommen weitere dazu wie Spritzen zur Lokalanästhesie oder Zahnräsen. Dann sorgt Vinicius Barcelos Pereira bis zum Eintreffen des Zahnarztes für das Wohlbefinden. «Vor den Behandlungen erkläre ich in groben Zügen den Ablauf. Am häufigsten müssen Kinder und ältere Menschen beruhigt werden.» Übrigens: Die Klinik arbeitet mit Sozialdienststellen zusammen, empfängt Primarschulklassen – und hin und wieder auch einen Häftling.

Das Behandlungsspektrum ist breit: Zahnwiederherstellung, Wurzelbehandlungen, Implantate oder auch das Ziehen der Weisheitszähne. Gewisse chirurgische Eingriffe erfordern einen kühlen Kopf. «An meinem ersten Praktikumstag hier in der Zahnklinik, umgeben von Blutgeruch und bei sommerlicher Hitze, dachte ich, dass ich es nicht schaffe», erzählt der Lernende mit

einem Lächeln. «Aber dann habe ich mich daran gewöhnt.»

Perfekte Hygiene ist zentral

Während den Behandlungen schützt sich Vinicius Barcelos Pereira mit Schutzbrille und Mundschutz, zieht Handschuhe an und desinfiziert sich die Hände. Nachdem er die Patientin oder den Patienten verabschiedet hat, reinigt er den Praxisraum. Im Sterilisationsraum taucht er die Instrumente zuerst in die Desinfektionslösung, dann in ein Ultraschallbad. Anschliessend werden sie getrocknet, verpackt und kommen in den Sterilisator.

Je nach Arbeitsplan ist der Lernende für die Bereiche Patientenbetreuung, Behandlungen oder Sterilisation eingeteilt: «So bleiben meine Arbeitstage stets abwechslungsreich», sagt er.

Vinicius Barcelos Pereira

20, Dentalassistent EFZ im 2. Lehrjahr, arbeitet in einer Zahnklinik



Assistieren bei viel-fältigen Behandlungen

Nadine Turco arbeitet in der Zahnarztpraxis, in der sie bereits die berufliche Grundbildung absolvierte. Sie interessiert sich leidenschaftlich für Zahnchirurgie.

8 Uhr morgens: Nadine Turco empfängt die ersten Patientinnen und Patienten und führt sie ins Wartezimmer. Sie ist eine halbe Stunde früher eingetroffen, hat sich umgezogen, die Praxisräume durchgelüftet, die Zeitschriften geordnet, den Computer hochgefahren, das Material vorbereitet und den Sterilisationsapparat eingeschaltet. Zwischen den Patiententerminen räumt sie die Behandlungszimmer auf, reinigt und desinfiziert diese und sterilisiert die Instrumente.

Bei den Behandlungen assistieren

«Ich finde es sehr interessant, bei so vielen verschiedenen Behandlungen zu assistieren: Weisheitszähne ziehen, Zahnpfosten einsetzen, Zysten oder Infektionsherde entfernen – oder auch der Knochenaufbau, wenn die Kieferknochendicke zum Einsetzen eines Zahnpfostens nicht ausreicht», sagt Nadine Turco. «Vor einem Eingriff kontrolliere ich die Patientenkarte. Ich weiß im Voraus, welche Instrumente benötigt werden, ohne dass es mir jedes Mal gesagt werden muss. Manchmal arbeiten wir auch im Spital, um einen Patienten unter Vollnarkose

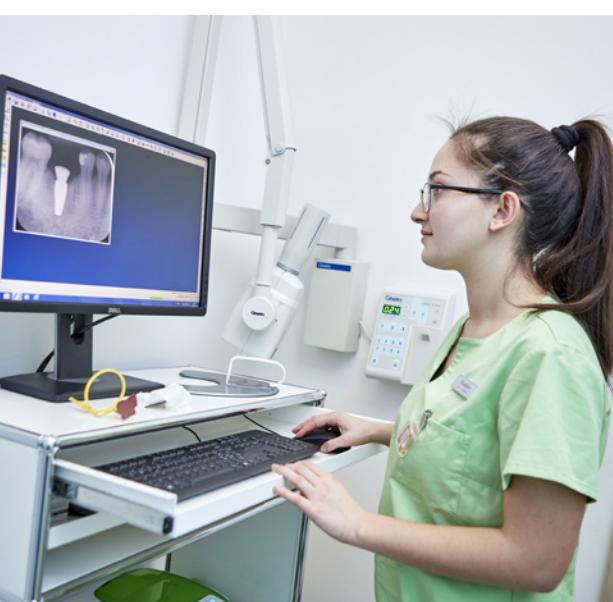
zu operieren – zum Beispiel, wenn ein Patient panische Angst vor dem Eingriff hat. In solchen Fällen muss ich alles vorbereiten, was wir im Spital für den geplanten Eingriff benötigen. Die Eingriffe erfordern besondere Konzentration, auch weil viele Patienten unter Narkose den Mund schließen. Dann will man lieber nicht den Finger zwischen den Zähnen haben. Zudem müssen wir auf Komplikationen gefasst sein, wenn beispielsweise beim Legen einer Füllung der Nerv behandelt werden muss.»



Nadine Turco
18, Dentalassistentin
EFZ, arbeitet in
einer zahnärztlichen
Praxis



▼ Dentalassistentinnen erstellen unter Anweisung des Zahnarztes und Berücksichtigung des Strahlenschutzes intraorale Röntgenaufnahmen.



Patientenkartei digitalisieren

Die Dentalassistentin macht auch intraorale Röntgenaufnahmen und erledigt administrative Arbeiten wie etwa Inventur, Materialbestellung oder die Digitalisierung der Patientendaten. «Als ich die berufliche Grundbildung begann, hielten wir die Patienteninformationen noch auf Karteikarten fest, jetzt wird alles elektronisch erfasst. Weil ich mit den neuen Technologien vertraut bin, mache ich das sehr gerne». Nadine Turco nimmt auch

Anrufe entgegen und stellt Fragen: Haben Sie Schmerzen? In der oberen oder der unteren Zahnreihe? Sind Sie kälte- oder wärmeempfindlich? Je nach Antwort entscheidet sie, ob es sich um einen Notfall handelt oder nicht. «Die Arbeit im Gesundheitsbereich gefällt mir immer besser. Ich denke darüber nach, an der Höheren Fachschule eine Weiterbildung in medizinisch-technischer Radiologie zu absolvieren», erklärt sie voller Begeisterung.



↗ Empfang

Dentalassistenten begrüssen die Patientinnen und nehmen deren Daten auf. Dann begleiten sie sie ins Behandlungszimmer.



↗ Praxis reinigen

Zahnärztliche Praxen müssen stets tadellos sauber und desinfiziert sein, um Patientinnen und Personal vor Infektionen und Krankheiten zu schützen.

↙ Assistieren Während der Eingriffe reichen Dentalassisten der Zahnärztin oder dem Zahnarzt die Instrumente und saugen den Patientinnen Speichel, Blut und Bohrstaub ab.



↖ Sterilisation Strikte Hygienevorschriften gelten auch für die Instrumente, die nach genau definierten Arbeitsschritten und mit speziellen Apparaturen sterilisiert werden.



↖ Röntgen Dentalassistentinnen bereiten die Patienten für intraorale Röntgenaufnahmen vor. Sie erstellen die Aufnahmen und archivieren sie.



↖ Material bestellen Die Berufsleute kontrollieren die Materialbestände und bestellen falls nötig. Verunreinigte Instrumente werden korrekt entsorgt.



↖ Tipps geben Die Berufsleute geben den Patientinnen Tipps für Mundhygiene, Zahncleingung sowie die korrekte Nutzung und Reinigung ihrer Zahnprothesen.



↖ Administrative Arbeiten Terminplanung, Telefonate, Korrespondenz, Buchhaltung und Rechnungsstellung: Administrative Arbeiten gehören zum Berufsalltag.



In der Schweiz erhalten jährlich fast 900 Dentalassistentinnen und Dentalassistenten das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ). Der Grossteil der Lernenden ist weiblich, doch lassen sich auch jedes Jahr einige junge Männer zum Dentalassistenten ausbilden.

Spezialisierung für mehr Verantwortung

Um mit dem schnellen technischen Fortschritt der Branche Schritt zu halten, besuchen die Berufsleute regelmässig Fortbildungskurse, die von den Berufsfachschulen oder den Berufsverbänden organisiert werden. Es bestehen zudem verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten (z.B. im administrativen oder prophylaktischen Bereich), die es den Berufsleuten erlauben, künftig in der Praxis ein grösseres Verantwortungsgebiet zu übernehmen.

Wechsel des Arbeitsbereichs

Neben der Arbeit in einer zahnärztlichen Praxis oder in einer Zahnklinik gibt es für die Berufsleute weitere Arbeitsbereiche. Sie können zum Beispiel als Vertreter von Dentalprodukten, in einem Dentaldepot (einer Art Laden für zahnärztliche Produkte und Instrumente) oder als Beraterin bei einer Krankenkasse arbeiten.

✓ Auch wenn ihr Hauptarbeitsort die zahnärztliche Praxis ist, können sich Dentalassistentinnen nach der Ausbildung in verschiedenen Bereichen spezialisieren.



Weitere Informationen:

www.berufsberatung.ch, für alle Fragen rund um Lehrstellen, Beruf, Aus- und Weiterbildung

www.svda.ch, Schweizerischer Verband der Dentalassistentinnen

www.sso.ch, Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft

www.berufsberatung.ch/lohn, alles zum Thema Lohn



Weiterbildung

Einige Möglichkeiten nach dem EFZ:

Kurse: Angebote der Berufsfachschulen, an zahnmedizinischen und anderen Gesundheitsschulen sowie von Berufsverbänden und von Stiftungen, z.B. SchulzahnpflegeInstruktor/in

Verbandsdiplome: SSO-Fachausweis als Prophylaxeassistent/in oder als Dentalsekretär/in (Medizinische/r Sekretär/in)

Höhere Fachschule HF: dipl. Dentalhygieniker/in



Prophylaxeassistentin, Prophylaxeassistent

Prophylaxeassistentinnen und -assistenten haben die Aufgabe, Probleme im Bereich der Mundhygiene ihrer Patientinnen zu erkennen und ihnen verschiedene Massnahmen zur Vorbeugung von Zahnfleisch- und Zahnerkrankungen zu zeigen. Sie entfernen Zahnstein und kennen die Methoden der professionellen Zahncleaning. Die Ausbildung dauert insgesamt ein Jahr und ist berufsbegleitend.

Dentalhygienikerin, Dentalhygieniker HF

Dentalhygieniker behandeln und beugen Krankheiten der Mundhöhle vor (Zahnfleischentzündung, Parodontitis) und entfernen mögliche Entzündungsherde (Zahnstein, Zahnbefall). Sie arbeiten vorwiegend in zahnärztlichen Praxen, aber auch in Alters- und Pflegeheimen, Schulen, Spitätern, Zahnkliniken oder als selbstständige Dentalhygienikerinnen. Die Ausbildung dauert drei Jahre in Vollzeitausbildung und kann an den Höheren Fachschulen in Zürich, Bern oder Genf absolviert werden.



Impressum

1. Auflage 2018. © 2018 SDBB, Bern.
Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB SDBB Verlag, www.sdbb.ch, verlag@sdbb.ch.
Das SDBB ist eine Institution der EDK.

Recherche und Texte: Alessandra Truasich, Peter Kraft, Fanny Mühläuser, SDBB **Übersetzung:** Yvonne Gaug **Fachlektorat:** Brigitte Schneiter-von Bergen; Elsbeth Tobler, SVDA **Fotos:** Alessandra Rime, Thierry Parel **Grafik:** Eclipse Studios **Umsetzung:** Roland Müller, CSFO **Druck:** PCL Presses Centrales

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
Telefon 0848 999 001, vertrieb@sdbb.ch, www.shop.sdbb.ch

Artikel-Nr.:

FE1-3119 (Einzelex.), FB1-3119 (Bund à 50 Ex.).
Dieses Faltblatt gibt es auch in Italienisch.

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz herzlich für ihre Mitarbeit. Mit Unterstützung des SBFI.